

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zweiter Zeitraum.

### Das Zeitalter der Reformation.

#### **Einfluss der Buchhändler auf die schnelle Verbreitung der Lehre Luthers in Oesterreich.**

Die religiösen Ansichten Luthers hatten sich in Oesterreich sehr frühe und mit reissender Schnelligkeit verbreitet. Schon im April 1520 constatirte die theologische Facultät in Wien, dass dort an verschiedenen Orten Schmähschriften gegen den katholischen Glauben gedruckt und unter dem Volke verbreitet würden; endlich müsse einmal in dieser Sache etwas geschehen <sup>1)</sup>. Das deutet offen darauf hin, dass es schon längere Zeit so ging. Der Statthalter, der Rector der Universität, alle Facultäten mit Ausnahme der theologischen, ein grosser Theil der Bürger und des Volkes waren den religiösen Neuerungen bereits damals entschieden zugethan <sup>2)</sup>. Im Jahre 1524 hatte Ferdinand I. sich bereits eingestehen müssen, dass das Lutherthum fast in allen Orten des Erzherzogthumes täglich mehr in Aufnahme komme. Die anno 1528 durch den Bischof von Wien veranstaltete Kloster-visitation erwies, dass Luther auch in den Klöstern zahlreiche Anhänger hatte <sup>3)</sup>. Das Hauptverbreitungsmittel seiner Lehre in Oesterreich war der Buchhandel. Die Wiener theologische Facultät hatte schon 1520 gegen einheimische und wandernde Buchhändler strenge Massregeln beschlossen. Anfangs März 1523 sagt Ferdinand I. in dem Edict, worin er die Verbreitung Lutherischer Schriften verbietet: „So ist doch öffentlich vor Augen und männiglich gut wissend, dass obbemelt Luthers und seiner Nachfolger Schriften, Bücher und Lehren wider Päbstlich

<sup>1)</sup> Kink Gesch. d. Universität Wien I. Beilagen S. 120. — <sup>2)</sup> Kink l. c. 238–243 und Beilagen. — <sup>3)</sup> l. c. I. Beilagen S. 133 und Grundtext 249.